



vertraulich

An alle Fraktionen sowie
Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Wohnen
des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden

über
Herrn Oberbürgermeister
Dirk Hilbert

Landeshauptstadt Dresden
Beigeordneter für Stadtentwick-
lung, Bau, Verkehr und Liegen-
schaften

GZ: (GB 6) 61.2

Datum: 13. OKT. 2021

Festlegungen und Aufträge des Ausschusses für Soziales und Wohnen aus der Sitzung am 14. August 2018 (SW/052/2018)

Sehr geehrte Fraktionen sowie Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Wohnen des Stadtra-
tes,

zu dem o. g. Auftrag kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**„Der Oberbürgermeister wird gebeten, einmal jährlich über die Entwicklung der sozialräumli-
chen Strukturen in der Landeshauptstadt Dresden bzw. den aktuellen Segregationsindex im
Ausschuss zu berichten.“**

Um die soziostrukturellen Entwicklungen differenziert nach Stadtgebieten erfassen und verglei-
chen zu können, hat die Landeshauptstadt Dresden 2017 mit dem Aufbau eines Sozialmonito-
rings begonnen, das auf bestehenden Methoden der Sozialberichterstattung aufbaut (u. a. Bil-
dungsbericht, Jugendhilfeplanung, Kita-Fachplan, Stadtgesundheitsprofil, Wohnungsmarktbe-
obachtung).

Ein mit dem Sozialmonitoring erhobener Kennwert ist der Segregationsindex, mit dem der Grad
der sozialräumlichen Ungleichverteilung von Sozialgruppen ermittelt werden kann. Bei der Be-
rechnung wird der Anteil von Teilgruppen (z. B. Migrant*innen, Bedarfsgemeinschaften) in ein-
zelnen Sozialbezirken mit deren Anteil in der gesamten Stadt verglichen. Der Index kann einen
Wert von 0 bis 100 annehmen. Bei einem Index von 0 sind die Sozialgruppen über das Stadtge-
biet gleichmäßig verteilt, bei einem Index von 100 ist die Teilgruppe (z. B. alle Migrant*innen)
auf einen Stadtteil konzentriert und damit extrem segregiert. Der Wert kann interpretiert wer-
den als der Anteil der Bewohner*innen einer bestimmten Sozialgruppe, der umziehen müsste,
damit es zu einer Gleichverteilung in der gesamten Stadt kommt. Die Berechnung des Segregati-
onsindex erfolgt auf Ebene der 124 Sozialbezirke des Sozialmonitorings.

Tabelle: Segregationsindizes für ausgewählte soziale Indikatoren in Dresden 2015, 2019 und 2020 – berechnet für den Raumbezug der Sozialbezirke

Sozialgruppen	Anteil in Dresden in Prozent			Segregationsindex in Dresden		
	2015	2019	2020	2015	2019	2020
Arbeitslosenanteil <i>Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis 64 Jahren</i>	6,1	4,5	5,2	22,0	26,4	25,6
erwerbsfähige SGB II-Empfänger <i>Anteil an Einwohnern im Alter von 15 bis 64 Jahren</i>	9,4	7,6	7,8	29,2	36,9	36,2
nichterwerbsfähige SGB II-Empfänger <i>Anteil an Einwohnern im Alter unter 15 Jahren</i>	14,8	12,7	12,4	40,2	49,3	50,4
Einwohner mit Migrationshintergrund <i>Anteil an allen Einwohnern</i>	9,8	12,7	13,1	28,8	31,5	31,7
Ausländer <i>Anteil an allen Einwohnern</i>	6,2	8,4	8,6	34,7	38,9	39,3

Für die Gruppe der **Arbeitslosen** besteht mit einem Index-Wert von 25,6 eine erkennbare Ungleichverteilung, die gegenüber 2015 um 3,6 Punkte zugenommen und gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Punkte abgenommen hat. Der Anteil der Arbeitslosen an den Einwohnern von 18 bis 64 Jahren liegt in Dresden insgesamt 2020 bei 5,2 Prozent. Sozialbezirke mit den höchsten Anteilen sind:

- 21,7 Prozent Gorbitz-Süd (Ost),
- 21,5 Prozent Strehlen (Plattenbau),
- 17,5 Prozent Prohlis-Süd (Finsterwalder Straße),
- 17,4 Prozent Leubnitz (Karl-Laux-Straße),
- 16,5 Prozent Südvorstadt West (Budapester Straße).

Der für Dresden ermittelte Segregationsindex für Arbeitslose ist im Vergleich zu anderen Städten ein leicht überdurchschnittlicher Wert. So liegen die Werte in einer Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik (Dohnke u.a. 2012) für das Jahr 2009 zwischen 15 und 25.

Deutlich höher ist die Ungleichverteilung für die Gruppen der **erwerbsfähigen SGB II-Empfänger** mit einem Index-Wert von 36,2. Der Wert hat gegenüber 2015 um 7,0 zugenommen, ist gegenüber dem Vorjahr aber um 0,7 Punkte zurückgegangen. Der Anteil der SGB II-Empfänger liegt in Dresden 2020 bei 7,8 Prozent. Die höchsten Anteile dieser Sozialgruppen werden in folgenden Sozialbezirken erreicht:

- 38,8 Prozent Gorbitz-Süd (Ost),
- 35,0 Prozent Strehlen (Plattenbau),
- 32,5 Prozent Südvorstadt (Budapester Straße),
- 32,1 Prozent Prohlis-Süd (Finsterwalder Straße),
- 29,7 Prozent Leubnitz (Karl-Laux-Straße).

Vergleicht man die Segregationsindizes der SGB II-Empfänger mit denen anderer Städte, so sind die Werte in Dresden etwas überdurchschnittlich. In einer Studie des Wissenschaftszentrums Berlin (Helbig/Jähnen 2018) wurden für das Jahr 2014 mittlere Indexwerte der SGB II-Empfänger in ostdeutschen Städten von 32,2 ermittelt, für ost- und westdeutsche Städte zusammen aber nur von 26,6.

Die weitaus größte Ungleichverteilung besteht in Dresden für die **nichterwerbsfähigen SGB II-Empfänger** (Kinder bis unter 15 Jahre) mit einem Wert von 50,4. Gegenüber 2015 hat der Wert deutlich um 10,2 Punkte zugenommen, im Vergleich zum Vorjahr beträgt der Anstieg 1,1 Punkte. Der Anteil der nichterwerbsfähigen SGB II-Empfänger an unter 15-Jährigen liegt in Dresden insgesamt bei 12,4 Prozent. Sozialbezirke mit den höchsten Anteilen sind:

- 64,3 Prozent Südvorstadt-West (Budapester Straße),
- 60,8 Prozent Seevorstadt Ost (Prager Straße),
- 57,3 Prozent Gorbitz-Süd (Ost),
- 56,3 Prozent Südvorstadt-Ost (Hochschul-/Uhlandstraße),
- 49,7 Prozent Strehlen (Plattenbau).

Die räumlichen Ungleichverteilungen der Bedarfshaushalte (Arbeitslose, Leistungsbezieher*innen) resultieren vor allem aus der räumlichen Konzentration der bezahlbaren Wohnungen sowie der Belegrechtswohnungen. Die Anspannung des Wohnungsmarktes und der Anstieg der Mietpreise haben mittelfristig zu einer weiteren räumlichen Konzentration der bezahlbaren Angebote geführt. Die Rückgänge einiger Index-Werte sind Folgen der Corona-Pandemie. So kam es in der gesamten Stadt zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit und der SGB II-Empfänger, woraus sich eine etwas ausgewogenere Verteilung ergab.

Auch für **Einwohner mit Migrationshintergrund** und **Ausländer** besteht eine deutliche Ungleichverteilung in Dresden. Der Segregationsindex liegt für Einwohner mit Migrationshintergrund (Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund) bei 31,7 und nur für Ausländer bei 39,3. Beide Werte haben gegenüber 2015 um 2,9 bzw. 4,6 Punkte deutlich zugenommen und sind auch gegenüber dem Vorjahr gestiegen und zwar leicht um 0,5 bzw. 0,4 Punkte. Insgesamt liegt der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund in Dresden bei 13,1 Prozent, der Anteil der Ausländer bei 8,6 Prozent. Sozialbezirke mit den höchsten Anteilen sind:

- 55,0 Prozent / 47,7 Prozent Südvorstadt-Ost (Hochschul-/Uhlandstraße),
- 52,5 Prozent / 46,7 Prozent Südvorstadt-West (Budapester Straße),
- 50,8 Prozent / 41,5 Prozent Seevorstadt Ost (Prager Straße),
- 40,8 Prozent / 35,7 Prozent Gorbitz-Süd (Ost),
- 39,4 Prozent / 36,9 Prozent Gorbitz-Nord (West).

Die räumliche Ungleichverteilung der Migrant*innen resultiert aus zwei Faktoren. Zum einen ist es die Folge der Unterbringung Geflüchteter in Sammelunterkünften und Gewährleistungswohnungen sowie deren Wohnortwahl, die sich vor allem an der Bezahlbarkeit und bestehenden Netzwerken orientiert. Zum anderen ergibt sich die Ungleichverteilung der Migrant*innen und Ausländer*innen in Dresden aber auch aus der Wohnortwahl ausländischer Studierender in der Nähe der Hochschulen.

Im Vergleich mit den Segregationsindizes für Ausländer in anderen Städten erreicht Dresden einen überdurchschnittlichen Wert. In der Studie des Wissenschaftszentrums Berlin (Helbig/Jähnen 2018) wurde für ostdeutsche Städte ein mittlerer Index von 29 ermittelt. Entwicklungen, die zur Bildung ethnischer Quartiere führen könnten, sind bisher nicht zu erkennen.

Mit freundlichen Grüßen


Stephan Kühn

Quellen:

- Dohnke, J.; Seidel-Schulze, A. Häußermann, H. (2012): Segregation, Konzentration, Polarisierung – sozialräumliche Entwicklung in deutschen Städten 2007–2009. Berlin. (Studie im Auftrag des DIfU).
- Helbig, M.; Jähnen, S. (2018): Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte? Trends und Analyse der Segregation in 74 deutschen Städten. Berlin. WZB-Discussion Paper P 2018-001.